

# Bus zum ICE könnte häufiger genutzt werden

Infrastruktur Studie der Wirtschaftsförderung untersucht auch die ÖPNV-Anbindung - Schnellbuslinien scheiterten am Markt

Von unserem Redakteur  
Thorsten Ferdinand

■ **Montabaur.** Im Rahmen eines Gutachtens über die Verkehrssituation am Montabaurer ICE-Bahnhof wird auch untersucht, wie sich die Anbindung mit öffentlichen Nahverkehrsmitteln punktuell verbessern ließe. Darauf weist die Wirtschaftsförderung (WFG) des Westerwaldkreises hin, die gemeinsam mit der Stadt und der Verbandsgemeinde Montabaur eine entsprechende Studie in Auftrag gegeben hat.

Im Zentrum der Untersuchung steht zwar nach Angaben von WFG-Geschäftsführer Wilfried Noll die Parkplatzsituation am ICE-Bahnhof. Das Ingenieurbüro Mann aus Würges ermittelt in diesem Zusammenhang, wie viele der Parkplatznutzer Bahnkunden, im ICE-Park Beschäftigte oder Besucher eines dort ansässigen Dienstleisters sind (die WZ berichtete). Durch die Nähe zum angrenzenden Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) spielen aber auch der ÖPNV eine wichtige Rolle in den Überlegungen zur Verbesserung der Verkehrssituation, sagt Noll. Gleichwohl gibt der

WFG-Chef allerdings zu bedenken, dass eine wartezeitoptimierte Busanbindung für alle ICE-Nutzer nicht leistbar ist. Dazu kommen die Menschen einfach aus zu vielen unterschiedlichen Dörfern und Städten nach Montabaur, um in ihren Zug zu steigen.

Hintergrund: Seit einigen Jahren nehmen die Kommunen immer wieder Geld in die Hand, um zusätzliche Pkw-Stellflächen im ICE-Park zu schaffen. Gebühren werden bislang lediglich in der Tiefgarage und in den Parkhäusern berechnet. Die Nutzung der überirdischen Parkplätze hingegen ist kostenlos, wovon auch Fahrgemeinschaften profitieren. Gelegentlich wird deshalb die Frage aufgeworfen, ob es nicht besser wäre, die Steuergelder in den ÖPNV zu stecken. Wenn mehr Leute mit dem Bus zum Bahnhof kämen, wäre auch die Straßeninfrastruktur entlastet, lautet ein Hauptargument. Schon heute sind die Kreisel am Bahnhof zu Stoßzeiten überlastet. Mit einem weiteren Anstieg des Verkehrsaufkommens wird gerechnet, wenn das Factory-Outlet-Center (FOC) gebaut wird.

Nichtsdestotrotz sieht Noll die Chancen auf einen deutlichen Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs eher skeptisch. Zusätzliche ÖPNV-Angebote seien in der Vergangenheit einfach zu schlecht angenommen worden, so der WFG-Chef. Noll erinnert in diesem Zusammenhang an die Schnellbuslinien (unter anderem zwischen Neuwied und Montabaur), die in den Anfangsjahren des ICE-Bahnhofs erprobt wurden. Sie mussten



Busse spielen als Zubringer zum Montabaurer ICE-Bahnhof nur eine untergeordnete Rolle. Die meisten Fahrgäste der Bahn reisen mit dem eigenen Auto an.

Foto: Thorsten Ferdinand

aufgrund geringer Inanspruchnahme wieder eingestellt werden. „Wir erwarten von der Studie Ansätze für punktuelle Verbesserungen auch für den ÖPNV“, ergänzt der WFG-Chef. „Es ist jedoch aus der Erfahrung heraus kaum zu erwarten, dass sich jeder Wunsch für eine optimierte ÖPNV-Verknüpfung realisieren lassen und sich das bisherige Nutzerverhalten grundlegend ändern wird.“

## Fernsprecheinrichtung ist direkt mit Bahnsteig verbunden

Der Westerwaldkreis führte vor Eröffnung des ICE-Bahnhofs Gespräche mit allen beteiligten Verkehrsunternehmen über den Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB). Die Kommunen sahen in einer guten ÖPNV-Anbindung eine wichtige Bedingung für den Erfolg des neuen Bahnhofs. In den vergangenen Jahren wurde

das ÖPNV-Angebot mehrmals punktuell den Bedürfnissen der Bahnkunden angepasst. Zudem wurde eine direkt mit dem Bahnsteig verbundene Fernsprecheinrichtung am ZOB installiert. Eine bedarfsgerechte ÖPNV-Anbindung für alle ICE-Kunden gilt jedoch aus Kostengründen als nicht realisierbar. *tf*

ANZEIGE

**LICHT**  
Kompetenz auf über 2.000 m<sup>2</sup>  
**TRAPP LEUCHTEN**  
LICHT | MÖBEL | ACCESSOIRES  
57567 DAADEN IM KIRDORF 25  
FON 0 27 43 / 2024 FAX 0 27 43 / 3075  
Langer Samstag bis 16.00 Uhr